

Laudatio

PD Dr. Markus R. Meyer – Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GTFCh

Frank T. Peters

Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Jena, Fürstengraben 23, D – 07743 Jena



**Meine Damen und Herren,
liebe Freunde und Kollegen,**

wie Sie sicher dem Programmheft entnommen haben, wurde der ursprünglich als „Förderpreis für junge Wissenschaftler“ eingerichtete Preis Anfang des Jahres in „Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GTFCh“ umbenannt. Wir feiern also heute mit der ersten Verleihung dieses Nachwuchspreises eine kleine Premiere.

Der Preisträger des heutigen Abends ist ein Mann. Er wurde 1980 geboren; damit erfüllt er problemlos das Alterskriterium für diesen Preis (max. 40 Jahre).

Der Preisträger stammt aus einer Kleinstadt, die geographisch bei 49,45° nördlicher Breite und 6,85° östlicher Länge liegt und – zumindest nach Meinung der Einwohner – der schönste Ort der Welt ist. Der Name der Stadt passt hinten zu Zahn und vorne zu Käse.

Nach dem Schulabschluss studierte der Preisträger in der unweit seiner Heimatstadt gelegenen Landeshauptstadt Pharmazie, um sich nach erfolgreichem Abschluss einer renommierten Arbeitsgruppe in einer etwas weiter östlich gelegenen Stadt anzuschließen, die – glaubt man prominenten Einwohnern – mitten im Zentrum Europas liegt.

Hier fertigte er zunächst eine Diplomarbeit und im Anschluss seine Dissertation an, die er 2006 erfolgreich verteidigte. Anfang des Jahres hat unser Preisträger in der gleichen Institution seine Habilitation abgeschlossen und die Venia Legendi für das Fach Pharmakologie und Toxikologie erhalten. Mittlerweile hat er seine angestammte Heimat verlassen und in einer skandinavischen Hauptstadt eine neue Wirkungsstätte gefunden.

Inzwischen dürften die meisten von Ihnen wissen, wer unser Preisträger ist. Falls nicht, hilft Ihnen vielleicht der Hinweis, dass sein Name in etwa so verbreitet sein dürfte wie „Thomas Müller“. Als Fan von Bayern München und unserer Nationalmannschaft dürfte dieser Vergleich ihm wohl gefallen. Wenn bei Ihnen nun der Groschen noch immer nicht gerutscht ist, müssen Sie weiter raten oder sich bis zum Ende der Laudatio gedulden.

Das wissenschaftliche Werk unseres Preisträgers spiegelt die Trends in unserem Fach der letzten Jahre wider. Während er in seiner Doktorarbeit noch den enantioselektiven Metabolismus der Methylenoxyamphetamine erforschte, einer Stoffgruppe, die bei all den neuen psychoaktiven Substanzen im Drogenmarkt heute beinahe schon antiquiert anmutet, widmete er sich im Rahmen seiner Habilitation eben diesen neuen psychoaktiven Substanzen.

Er hat den In-vitro- und In-vivo-Metabolismus von etlichen dieser neuen Drogen untersucht und dabei sein Augenmerk nicht nur auf die Cytochrom P450-katalysierten Reaktionen gerichtet, sondern auch auf Phase-II-Metabolismusreaktionen durch Esterasen, Catechol-O-Methyltransferasen, Glucuronyl- und Sulfotransferasen sowie Glutathiontransferasen. In weiteren Untersuchungen widmete er sich dem Interaktionspotential dieser Substanzen infolge von Enzyminhibition oder Interaktionen mit P-Glykoproteintransportern. Damit hat er das Spektrum derartiger In-vitro-Modelle in unserem Fachgebiet erweitert.

In seinem neusten Projekt, dem Nachweis von Drogen in Abwasser einschließlich der durch Mikroben gebildeten Metaboliten, erschließt er ein weiteres neues und spannendes Gebiet in unserem Fach. Ob er an seiner neuen Wirkungsstätte auch an der dort vorangetriebenen Entwicklung von Atemtests auf Drogenwirkstoffe beteiligt ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Sicher ist, dass bei dem, was er tut, stets mehr als heiße Luft zu erwarten ist. Dies hat er in inzwischen mehr als 80 Publikationen in renommierten Zeitschriften eindrucksvoll belegt.

Vor dem Hintergrund dieses wissenschaftlichen Oeuvres verwundert es nicht, dass unser Preisträger bereits 2008 in Martinique mit einem Young Scientist Award der TIAFT ausgezeichnet und in die Young Scientist Committees der TIAFT und der IATDMCT berufen wurde.

Auch in der Politik greift man inzwischen auf seine Expertise zurück. Im Jahr 2014 wurde er vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zum deutschen Repräsentanten im Verwaltungsausschuss des Intergovernmental Framework for European Cooperation in Science and Technology on „Sewage biomarker analysis for community health assessment“ benannt. Er arbeitet außerdem als Mitglied der Projektgruppe des Bundesgesundheitsministeriums zur Definition von NPS-Stoffgruppen als Grundlage zur Vorbereitung des geplanten NPS-Gesetzes mit. In der GTFCh engagiert sich unser Preisträger als Schriftführer des Arbeitskreises Klinische Toxikologie und als Leiter der GTFCh-Weiterbildungsveranstaltung in Kirkel.



Meine Damen und Herren, liebe Freunde und Kollegen, die GTFCh kann sich glücklich schätzen, einen wie den frisch gebackenen Privatdozenten Dr. Markus Robert Meyer in ihren Reihen zu haben. Meine Kollegen Wolfgang Weinmann und Folker Westphal von der Auswahlkommission haben daher dafür gestimmt, ihm heute „für seine hervorragenden Beiträge zum Metabolismus Neuer Psychoaktiver Substanzen und zu deren Analytik in Körperflüssigkeiten“ den Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GTFCh zu verleihen.

Preisverleihung durch Professor Stefan Tönnes (links) und den Laudator Frank T. Peters (rechts). (Foto: Dr. Manfred Erkens, Aachen).

Ich selbst war als Co-Autor von der Abstimmung ausgeschlossen und hatte daher im Sinne der Arbeitsteilung das Vergnügen diese Laudatio zu halten und darf Markus Meyer nun den Nachwuchspreis der GTFCh überreichen.

P.S. Bei der Heimatstadt des Preisträgers handelt es sich um die Stadt Schmelz im Saarland.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Markus Meyer!